STOFFE
IN DER SAKRALEN SPHÄRE

KALENDER DER RELIGIONEN
SEPTEMBER 2025 – DEZEMBER 2026

EDITIONS
AGORA

STOFFE IN DER SAKRALEN SPHÄRE

Sich bekleiden – das ist in allen Kulturen ein ursprünglicher Akt, der seit den Anfängen der Menschheit eng mit dem Heiligen verbunden ist. Bei einigen frühen Völkern verkündeten Felle, Federn oder Perlen bereits Glaubensüberzeugungen und beschworen vor aller Augen Mythen herauf.

Im Bereich des Religiösen hebt die Kleidung diejenigen hervor, die genau diese Kleidung tragen wollen. Zelebrierende, Mönche, Nonnen, einfache Gläubige: Jede und jeder entscheidet sich für das passende Kleid – ein Echo auf die Vorschriften der eigenen Tradition und die innersten Überzeugungen, aber auch auf die eigene Rolle in der sakralen Sphäre.

Manche Kleider, etwa die Kutte der Franziskaner oder das Gewand der buddhistischen Mönche, sind Ausdruck von Entsagung und Askese – verwurzelt im Streben nach dem Ideal der Besitzlosigkeit. Andere Kleider setzen, wie die goldbestickte Kasel der katholischen Priester, auf einen theatralischen Gestus, um so liturgische Autorität auszustrahlen und die Herrlichkeit Gottes zu bezeugen.

Diese uralte Spannung zwischen Entsagung und Prunk zieht sich durch die meisten spirituellen Traditionen hindurch; einige haben einen Mittelweg gewählt und plädieren für Einfachheit und Nüchternheit. Bleibt eine unverbrüchliche Wahrheit: In allen Religionen schafft rituelle Kleidung Bande zwischen dem Sichtbaren und dem Unsichtbaren.

Diese Publikation ist das Resultat der Arbeit mehrerer Autorinnen und Autoren. Mit den sorgfältig ausgewählten Fotografien zeigt sie, wie vielfältig die Bedeutung sein kann, die Kleider und Stoffe in der Welt der Religionen haben können.

1 KALENDER
1 DOSSIER
1 WEBSITE

Die Ausgabe 2025–2026 enthält:

- **Fotografien, die eindrücklich vor Augen führen, dass Kleider, ob prächtig, schlicht oder armselig, für alle Religionen sehr wichtig sind;**
- **leicht zugängliche Texte, in denen mehrere Autorinnen und Autoren die Thematik aus unterschiedlichem Blickwinkel beleuchten;**
- **rund 150 Feste, knapp und klar erläutert (Bedeutung, Ursprung, Rituale …).**

Ergänzt wird der Kalender der Religionen durch eine Website mit vielen Zusatzinformationen, auf die Sie mit Ihrem Computer, Tablet oder Smartphone zugreifen können. Ein Klick … und schon sind Sie mitten in der Welt der Religionen.

Eine Publikation
der Éditions AGORA
www.editions-agora.ch

EDITIONS
AGORA

KALENDER DER RELIGIONEN

- **Für religiösen Pluralismus und kulturelle Vielfalt sensibilisieren**
- **Zum Dialog in gegenseitigem Respekt einladen**

Der Kalender enthält sechzehn Monatsblätter (September 2025 bis Dezember 2026).
Jedes von ihnen zeigt eine grossformatige Fotografie samt Legende; im eigentlichen Kalenderteil werden die wichtigsten Feste der verschiedenen Religionsfamilien vorgestellt: ✝ christlich (katholisch, orthodox und protestantisch), 🕎 jüdisch, ☪ islamisch, 🕉 hinduistisch und ☸ buddhistisch, ☯ chinesisch und ⛩ shintoistisch, ✋ Jaina und ☬ Sikh, ❁ Baha'i und Mazdäer/Zoroastrier; nicht zu vergessen ethnische Traditionen und ✲ Zivilgesellschaft.

YORUBA – Unter Lagen von Stoffen verborgen, dreht sich ein *egungun* in Trance um sich selbst und lässt den Anwesenden einen Segenswind zukommen (Benin). © John Warburton Lee / hemis.fr

JUNI 2026

Montag	1	8 ☾	15	22	29
Dienstag	2 ✲ Nationalfeiertag (IT)	9	16 ☪ 1. Muharram (Islamisches Neujahr 1448); ☬ Tod *(joti jot)* des 5. Gurus Arjan	23	30 ☸ Poson
Mittwoch	3	10	17	24	1
Donnerstag	4 ✝ Fronleichnam/Corpus Christi	11	18	25	2
Freitag	5	12	19 ☯ Duanwu	26 ☪ Ashura	3
Samstag	6	13	20 ✲ Weltflüchtlingstag	27	4
Sonntag	7 ✲ Vatertag (CH); ✝ Allerheiligen (orthodox)	14 ✲ Vatertag (AT)	21 ☽	28	5

ZIVILE FESTE
2. **Italienischer Nationalfeiertag (IT)**
Feiertag zur Erinnerung an die Abschaffung der Monarchie und die Gründung der Republik 1946.
7. **Vatertag**
(7. Juni: Schweiz, ausser Tessin, wo er am 19. März [Josefstag] gefeiert wird; 14. Mai: Deutschland; 14. Juni: Österreich): In vielen Ländern zum Zeichen der Anerkennung der Vaterliebe gefeiert.
20. **Weltflüchtlingstag** (2001 von der UNO eingeführt)
Tag der Sensibilisierung für die Lage der Flüchtlinge und für deren Schutzbedürftigkeit.

CHRISTLICHE FESTE
4. **Fronleichnam / Corpus Christi**
Katholisches Fest der Eucharistie, Verehrung von Leib und Blut Christi (mit Prozession).
7. **Allerheiligen** (7. Juni: orthodox; 1. November: katholisch)
«Allerheiligensonntag» zu Ehren der Heiligen, Märtyrer und Kirchenlehrer.

ISLAMISCHE FESTE
16. **1. Muharram***: Islamisches Neujahr 1448 des Hidjra-Kalenders (im Jahr 622 u. Z. begonnen).
26. **Ashura***
Wichtigster schiitischer Feiertag, im Gedenken an das Martyrium Husains, des Enkels des Propheten. Für die Sunniten ein Fasttag.

SIKH-FEST
16. **Tod *(joti jot)* des 5. Gurus Arjan**
Im Gedenken an das Martyrium von Guru Arjan, der 1606 in Lahore unter der Folter starb.

CHINESISCHES FEST
19. **Duanwu**
Auch als Fest der Doppelfünf bezeichnet, an dem die traditionellen Rennen mit geschmückten Drachenbooten stattfinden.

BUDDHISTISCHES FEST
30. **Poson****
Theravada-Fest der Ankunft des Buddhismus auf Sri Lanka.

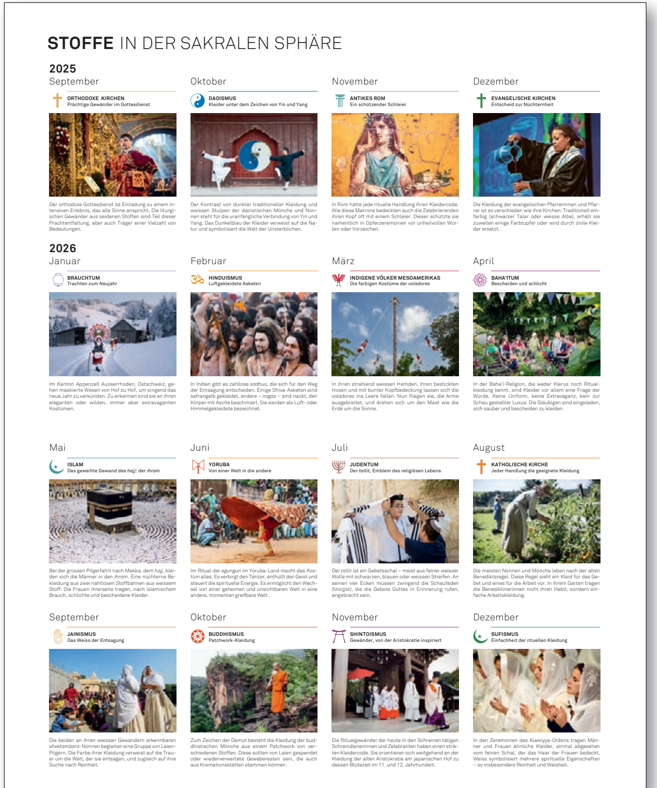
* Variables Datum (1 bis 2 Tage), abhängig vom Neumond.
** Offizielle Bestätigung vorbehalten.

DER KALENDER UND SEIN DOSSIER

Auch dieses Jahr versetzt Sie der Kalender in die faszinierende Welt der spirituellen Traditionen der Menschheit, und zwar in eine sakrale Sphäre, in der Kleider und Stoffe die Hauptrolle spielen.

Im Begleitheft zum Kalender mit seinen knappen und leicht zugänglichen Texten zeigt sich, wie vielfältig die Bedeutung von Kleidung und Stoffen im religiösen Bereich ist, und zwar für Zelebrierende, für Mönche und Nonnen wie für Asketen, Laiinnen und Laien.

Sich mit der Symbolik der orthodoxen Gewänder vertraut machen, die Machart der schlichten Kleidung der muslimischen Pilgerinnen und Pilger oder der buddhistischen Mönche und Monialen entdecken, mehr über den jüdischen Gebetsschal lernen oder auch erfahren, weshalb gewisse Hindu- und Jaina-Asketen sich für völlige Nacktheit entscheiden – genau dazu bietet der Kalender die Gelegenheit.



für jeden der sechzehn Monate
eine Doppelseite zu einer Tradition

aussagekräftige Bilder
samt Legenden

◂ ***Nagas* oder nackte Asketen**
Manche Asketengruppen zeigen sich nur an wichtigen religiösen Feierlichkeiten in der Öffentlichkeit – hier bei der *Kumbh Mela* in Prayag, wo das Fest alle zwölf Jahre am Zusammenfluss von Ganges, Yamuna und der mythischen Sarasvati stattfindet. Es ist das Privileg der *nagas*, in günstigen Momenten als Erste zum Ritualbad zugelassen zu werden. Die *nagas* stehen am Ursprung der Kriegerasketen, und sie sind in *akhadas*, eine Art «Regimenter» eingeteilt. Laut den Geschichtsquellen haben sie nacheinander gegen die muslimischen Eroberer, die englischen Kolonialherren und zuweilen gegen rivalisierende Gruppen gekämpft.

▴ **Shankara, zentrale Figur des indischen Denkens**
Shankara (8. – 9. Jh.) habe als Achtjähriger seine Familie verlassen, um Indien zu durchstreifen und sich auf den Weg der Entsagung zu begeben. Gemäss Shankara ist einzig das Absolute ewig und real, die Welt hingegen nur Illusion *(maya)*. Traditionell wird er als heimatloser Wandermönch dargestellt: Ockerfarbenes Kleid, Tigerfell, Stab des Entsagenden sowie horizontale Zeichen auf Stirn und Armen signalisieren, dass er ein Anhänger Shivas ist.

Piktogramme zur
Identifizierung
der einzelnen
Traditionen

HINDUISMUS

Die Asketen Indiens – luftgekleidet

ZUR AUTORIN
Danielle Feller, die sich seit ihrer Jugend für Indien begeistert, hat an der Philosophischen Fakultät der Universität Lausanne studiert, mit dem Hauptfach Orientalische Sprachen. Anschliessend lebte sie viele Jahre in Indien, wo sie ihre Doktorarbeit zur indischen Mythologie verfasste. Ihr Spezialgebiet sind indische Epen und Literatur *(kavya)*. Heute lehrt sie Sanskrit an der Universität Lausanne und kehrt so oft wie möglich in ihr geliebtes Indien zurück.

einige kurze Angaben
zu jeder Autorin, jedem Autor

In Indien wimmelt es nur so von heiligen Männern – seltener heiligen Frauen. Und fast ebenso zahlreich sind ihre Benennungen: *sadhu* («Guter», «Heiliger»), *sannyasi* («Entsagender»), *yogi* («Yoga Praktizierender»), *vairagi* («Leidenschaftsloser»), *naga* («Nackter») oder auch *tapasvi* («Asket»). Einige dieser Bezeichnungen beziehen sich auf Praktiken, andere auf die Bekleidung.
Seit jeher sind Asketen Teil der Landschaft Indiens: Unverheiratete, die jeglicher Besitztümer entsagen, jede Bindung an Familie oder Kaste abbrechen, von Opfergaben leben und die Nacht dort verbringen, wo sie sich gerade aufhalten. Ihr gemeinsamer Nenner ist neben der Suche nach innerer Verwirklichung auch die Befreiung *(moksha)* aus dem Kreislauf der Wiedergeburten. Sie verbringen ihre Zeit mit Pilgern, Studium, Yoga, Kasteiung und spirituellem Gesang. Von manchen werden sie als Scharlatane betrachtet, weil sie keinen Beruf ausüben und aus strikt wirtschaftlicher Sicht unproduktiv sind. Für die säkulare Bevölkerung indes sind sie geistliche Führer. Und am Abend scharen sie die Dorfbewohner um ein Feuer, teilen ihre Weisheit mit ihnen, lassen ihre Haschischpfeife kreisen und tragen Hymnen vor. Und wenn sie Geld oder Essen annehmen, geben sie der Bevölkerung die Möglichkeit, religiöse Verdienste *(punya)* zu erwerben.
Nicht alle *sadhus* sind gleich: Manche leben ausserhalb jeglicher religiöser Institution, weil sie auf dem Weg der inneren Verwirklichung derart fortgeschritten sind, dass sie über jeder Bindung stehen, oder aber weil sie als angebliche Weise ihr Leben mit Betteln verdienen. Doch die meisten gehören einer religiösen Strömung an und sind Mitglied einer Gemeinschaft *(sampradaya)*. Anfänglich sind sie Schüler eines Meisters *(guru)*, der sie in seine Lehre einführt, bevor sie als vollwertige Mitglieder in ihren Orden aufgenommen werden. Ablesen lässt sich die Zugehörigkeit der Entsagenden oft an unterscheidenden Merkmalen am Körper, an ihrer Kleidung oder auch am mitgeführten Ritualgerät, das zu ihren wenigen Habseligkeiten zählt – namentlich ein Stab, ein Krug oder eine Schale zum Betteln. Im Allgemeinen bemalen die Anhänger des Gottes Vishnu ihre Stirn mit vertikalen Strichen. Manche belassen auf ihrem geschorenen Kopf ein Haarbüschel *(shikha)*, und sie hüllen sich in Weiss oder Gelb. Die Kleider der Anhänger des asketischen Gottes Shiva ihrerseits sind orange- oder ockerfarben, und sie tragen horizontale Zeichen auf der Stirn. Einige Shiva-*sadhus* orientieren sich in Aussehen und Verhalten an ihrer Lieblingsgottheit: vollkommen nackt oder nur mit einem Lendenschurz bekleidet, mit Samenketten geschmückt, mit langen Haaren oder mit zu einem Chignon geflochtenen Dreadlocks und mit den Attributen Shivas, Dreizack *(trishula)* und Sanduhrtrommel *(damaru)*, ausgerüstet. Sie hausen in der Nähe von Kremationsstätten. Ihr einziger Schutz vor Sonne und Kälte ist die Asche der dort Verbrannten, mit der sie ihren Körper einschmieren. Sie sind luftgekleidet und verkörpern so das Ideal reiner Entsagung. **Danielle Feller**

informative Texte
zeigen auf, wie
vielfältig die
mit Kleidern
verbundenen
Bedeutungen
in der Welt
der Religionen
sind.

© 1: Jon Arnold Images / hemis.fr 2: Dinodia / Bridgeman Images

WEBSITE KALENDER-DER-RELIGIONEN.CH

Beim Kauf des Kalenders erhalten Sie mit einem persönlichen Code auf der Rückseite Zugang zum gesamten Inhalt der Website kalender-der-religionen.ch.

Dort finden Sie:

- die Daten der Feste und deren Beschreibung (chronologisch, nach Monaten oder nach Traditionen einsehbar);
- die Texte und Fotografien zu früheren Themen des Kalenders (Feste und Feiertage, Pilgern, Architektur, Musik, Feuer und Wasser, Innehalten und Feiern, Sakrale Objekte, Gebet und Meditation, Übergangsriten, Körper, Flüsse, Berge, Tiere, Kunst …);
- zusätzliches Begleitmaterial für Lehrpersonen sowie Schülerinnen und Schüler (Dokumentarvideos, Hörreportagen, Karten usw.).